

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Nr. 54.

Neuenbürg, Samstag den 3. April 1909.

67. Jahrgang.

Ersteinst
Montag, Mittwoch,
Freitag und Samstag.
Preis vierteljährlich:
in Neuenbürg M. 1.20.
Durch d. Post bezogen:
im Orts- und Nachbar-
orts-Verkehr M. 1.15;
im sonstigen inländ.
Verkehr M. 1.25; hierzu
je 20 Pf. Bestellgeld.

Abonnements nehmen alle
Postämter und Postboten
jährgeld entgegen.

Anzeigenpreis:
die 5 gespaltene Zeile
oder deren Raum 12 Pf.
bei Ausfunfterteilung
durch die Exped. 12 Pf.
Reklamen
die 3 gesp. Zeile 25 Pf.
Bei öfterer Insertion
entsprech. Rabatt.
Fernsprecher Nr. 4.
Telegraphen-Nr. 1.
„Enztäler, Neuenbürg“.

Kundschau.

Berlin, 2. April. Der Kaiser hatte sich für heute abend beim Reichskanzler und der Fürstin Bülow zum Diner angesagt. Einladungen waren ergangen an Generaloberst v. Plessen, General v. Moltke, v. Valentini, Frhr. v. Lyncker, Admiral v. Müller, den Gesandten v. Kiderlen-Wächter u. a.

Der Reichstag leistete sich am Mittwoch zwei Sitzungen, um vor allem den Etat des Auswärtigen Amtes zu erledigen. Die erste Sitzung, welche von 11 Uhr vormittags bis 6 Uhr abends dauerte, wurde vollständig durch die allgemeine Debatte über den Ausgabeposten „Gehalt des Staatssekretärs“ und über die hierzu von verschiedenen Seiten beantragten Resolutionen ausgefüllt. Im bunten Wechsel gelangten allerhand Thematika aufs Tapet, wie die Ausbildung der deutschen Diplomaten, die internationale Bekämpfung unzüchtiger Schriften, die Zigeunerplage, die Einrichtung der Schiedsgerichtsverträge, der Mehlsollstreit zwischen der Schweiz und Deutschland, die deutsche Hopfenausfuhr nach England, die Kongoakte, der neue amerikanische Zolltarif, die Abrüstungsfrage usw. Auch der Fall „Kuhlenbeck“ spielte seine Rolle in der Diskussion, die Entlassung des deutschen Professors Kuhlenbeck an der Universität Luzerne aus seinem Amte. Schließlich wurde der Gehalt des Staatssekretärs bewilligt, auch nahm der Reichstag mehrere der beantragten Resolutionen an. In der um 8 Uhr abends beginnenden Abend Sitzung erledigte der Reichstag die übrigen Positionen des Etats des Auswärtigen Amtes durch ihre Annahme; bei der nachfolgenden Beratung des Etats der Verwaltung der Reichseisenbahnen trat Vertagung auf Donnerstag ein. Am letzterem Tage befasste sich der Reichstag mit kleinen Etats. Am Freitag erledigte der Reichstag noch die dritte Lesung des Etats und Petitionen und ging alsdann in die Osterferien. Nächste Sitzung: 20. April.

Im unerfreulichen Zeichen der fortdauernden inneren Krisis, wie sie durch den wenig erquicklichen Stand der Reichsfinanzreform und weiter durch die hiermit zusammenhängende Gefährdung der Gemeinschaft der Blockparteien des Reichstages dargestellt wird, ist der Reichstag nach Erledigung des Reichshaushaltsetats in die Osterferien gegangen. Die Verhandlungen, welche im Reichstage gelegentlich der Beratung des Etats des Reichskanzlers über die innere politische Situation stattfanden, haben noch keine volle Klarheit betreffs des Ausgangs der herrschenden Krisis gebracht, und so wird denn erst der nachösterliche Abschnitt der Reichstagsession die Entscheidung in dieser Beziehung zeitigen. Vielleicht darf man hoffen, daß die Reichsfinanzreform im Laufe der nächsten Monate doch noch zustande kommt, unter dem Eindruck des energischen Appells, welchen Fürst Bülow an die Reichstagsparteien richtete, ihre Sonderinteressen in der Stellungnahme zu der gegenwärtig wichtigsten Frage der inneren Politik des Reiches gegenüber den höheren Interessen der Gesamtnation und des Vaterlandes endlich zurücktreten zu lassen; dann wäre bis auf weiteres wohl auch der Block wieder gerettet.

Die Reichstagskommission zur Vorberatung des Gesetzesentwurfes über die Arbeitskammern genehmigte am Mittwoch das Gesetz in zweiter Lesung.

Prinz Heinrich von Preußen, der Bruder des Kaisers, tritt, nach privaten Meldungen aus Kiel, im nächsten Herbst von seinem Posten als Oberbefehlshaber der deutschen Hochseeflotte zurück. Wie verlautet, wird bei dieser Gelegenheit die Beförderung des Prinzen zum Großadmiral und zum Generalinspekteur der Marine erfolgen. Als seinen Nachfolger im Oberkommando der Hochseeflotte nennt man einerseits Admiral v. Fische!, Chef der Marine-

station der Nordsee, andererseits Vizeadmiral von Holkendorff, Chef des ersten Geschwaders.

Dr. v. Kiderlen-Wächter, der seit 5 Monaten ausfindsweise in Berlin im Auswärtigen Amt gearbeitet hat, wird sich am Montag wieder auf seinen Posten in Bukarest begeben. Am Mittwoch hat er sich vom Kaiser verabschiedet.

In diesen Tagen hat eine Zusammenkunft zwischen König Eduard von England und König Alfonso von Spanien stattgefunden. Der englische Herrscher, welcher zurzeit in französischer Seebade Biarritz weilt, traf am Mittwoch in der zweiten Nachmittagsstunde in Schloß Miramar bei dem spanischen Seebade San Sebastian zu einem mehrstündigen Besuche des Königs Alfonso ein. Dann begleitete der letztere seinen hohen Gast nach Biarritz zurück, von wo König Alfonso abends nach Madrid zurückreiste. Die Begegnung soll keinerlei besondere politische Bedeutung haben.

Der leidende Zustand der Zarin soll sich in letzter Zeit verschlimmert haben.

Belgrad, 2. April. Gestern wurden die eingekerkerten Reservisten entlassen.

Die aufgetauchten Gerüchte, König Peter von Serbien trage sich mit Abdankungsabsichten, werden von Belgrad aus als vollkommen unbegründet bezeichnet. Ueber die Pläne des bisherigen Kronprinzen Georg nach seinem erfolgten Verzicht auf die Thronfolge ist noch nichts sicheres bekannt.

Der Wiener Gemeinderat wählte am Mittwoch Dr. Lueger zum 7. Male zum Oberbürgermeister von Wien. Nach seiner Wahl hielt Dr. Lueger eine politisch gefärbte Rede, in welcher er die bewiesene Bundesstreue Deutschlands gegenüber Oesterreich-Ungarn in dem nun beendigten Konflikt mit Serbien lebhaft pries. Auch im ungarischen Abgeordnetenhaus kam es, wie schon mitgeteilt, zu begeisterten Kundgebungen für Deutschland anlässlich seiner bundesstreuen Gesinnung. — In Ungarn gilt der Zusammenbruch der regierungsfreundlichen Koalition des Abgeordnetenhauses infolge der Bankfrage als bevorstehend.

Berlin, 1. April. Das oberärztliche Gutachten über den Fürsten Eulenburg lautet auf vorgeschrittene Arterienverkalkung und verneint jede Behandlungsmöglichkeit.

Der „Zukunft“-Garden reist noch immer im Reiche umher, um Vorträge über die politische Lage zu halten, die aber in Wahrheit eine Ode gegen den Kaiser darstellen. Interessant ist, was der „Vorwärts“ über diese Vorträge zu berichten weiß: In Magdeburg, wo Garden auch einen Vortrag über die politische Lage gehalten hat, erhielten vorher zahlreiche Bewohner eine „ergebnisse Einladung“, gegen deren Vorzeigung ihnen auf den Eintrittspreis, der 4, 3 und 2 Mark betrug, eine Preisermäßigung von 25 v. H. in Aussicht gestellt wurde. — Vereinspaziert, meine Herrschaften, nur hier ist der billige Mann!

Der Bund der Arbeitgeberverbände Berlins hat beschlossen, diejenigen Arbeiter, die am 1. Mai ohne genügende Entschuldigung der Arbeit fernbleiben, auf 8 bis 10 Tage auszusperrten.

Berlin, 2. April. Heute früh 10 Uhr wurde der 58 Jahre alte Oberbrieftreger Eulenburg in einem Hause der Vosselstraße in Berlin auf dem Treppenhof der zweiten Etage mit zwei Stiebwunden auf dem Kopf in seinem Blute schwimmend, bewußtlos aufgefunden. Er wurde nach dem Krankenhaus St. Urban geschafft, wo er in hoffnungslosem Zustande darniederliegt. Anscheinend liegt ein Raubversuch vor. Nach den bisherigen Feststellungen fand dem Ueberfallenen 600 Mark, hauptsächlich Papiergeld, geraubt worden.

Von der badischen Grenze, 1. April. Trozdem die Gutsverläufe durch die neue Grundbuch-

ordnung schärferen Bestimmungen unterworfen wurden, nehmen die Güterschlächtereien ihren Fortgang. So ging letzter Tage das 95 Morgen große Schmiedersche Anwesen in Winterjulgen samt dem lebenden und toten Inventar zu dem Spottpreis von 45 000 Mk. in den Besitz eines Güterhändlers über, der es natürlich aufsteilt. Es ist eine eigentümliche Tatsache, daß ein Bauer sein Besitztum oder Teile desselben entweder gar nicht oder nur zu Schundpreisen zu verkaufen vermag; sobald aber der Händler die Sache in die Hand bekommt, dann erwacht die Kauflust der ortsanfässigen Einwohner, und auf Kosten derselben und des Verkäufers macht der Güterschlächter sein flottes Geschäft.

Gernsbach i. Murgtal. Der Großherzog und die Großherzogin werden anfangs Mai wieder auf Schloß Eberstein zu längerem Aufenthalte eintreffen.

Das Reichsluftschiff auf der Fernfahrt nach München.

Die mit solcher Spannung erwartete Fernfahrt nach München ist am Donnerstag doch nicht so glücklich abgelaufen, wie es gewiß alle gewünscht hätten; die erste Nachricht, daß sich die Landung in München gegen 10 Uhr glatt vollzogen habe, erwies sich als unrichtig, und als kurz nachher die Meldung kam, das Luftschiff sei durch starken Südwestwind abgetrieben worden, war man überall in banger Sorge. Die Fahrt durch Schwaben ging in der Morgenfrühe schön und glatt von statten. Nur wenige wußten etwas von dem großen Geistervogel, der über ihren Häusern dahinslog. So wird aus Wain geschrieben: In aller Frühe um 6 Uhr, als wir noch in den Federn lagen, ertönt der Ruf: Luftschiff! Wahrhaftig, man hört's surren. Wo, wo? Schnell heraus, die Kinder geweckt! Hinauf auf die Bühne! Sieh, da fliegt der Koloss, dort über der Kinderschule, anscheinend ganz nieder, langsam, so daß man's ruhig betrachten kann. Jetzt schwebt's weiter fort, über den Wald, dem Illertal zu. Es will offenbar den Münchenern seinen Besuch machen. In Biberach, das der Z 1 gegen 1/8 Uhr überflog, waren die ganze Nacht die Bahnhöfanlagen beleuchtet gewesen. Bei Kellmünz wurde die bayerische Grenze überflogen und über Schwabmünchen, das Lechfeld, Bruck um 9 Uhr München erreicht. Nach den Berichten herrschte dort ein geradezu unbeschreiblicher Jubel. Der greise Prinzregent, der gesamte Hof, Generalstab, Ministerien und Zivilbehörden waren bei dem Standbild der Bavaria auf der Theresienwiese zum Empfang erschienen. Auf dem Exercierplatz Oberwiesfeld war die Landung vorbereitet worden. Aber starker Südwestwind machte sie unmöglich und trieb das Luftschiff, das sich stundenlang aufs wackerste wehrte, nordwärts über Freising und Landschut in immer bedrohlichere Nähe des bayerischen Waldes. Eisenbahnzüge, Militärautomobile, darunter auch Sanitätswagen, sausten dem kämpfenden Luftschiff nach und wie ein hanges Aufhorchen ging es durch ganz Deutschland, wohin der Telegraph die Nachrichten über den jeweiligen Standort des „Zeppelin“ trug. Ueber die Absicht, nach München zurückzufahren, war man durch die Karte (siehe gestr. Blatt) unterrichtet, die der Graf den Landschuter Schwere Reiter zuwarf und die in ihrer gewinnend liebenswürdigen Fassung wieder ein echter „Zeppelin“ ist. Endlich nach 3 Uhr gelang es, zwischen Nieder-Viehbach und Loiching, ziemlich in der Mitte zwischen Landschut und Landau, an der Isar, mit Hilfe von Infanteriemannschaften aus Straubing ohne Unfall zu landen. — Troz der ungemein starken Inanspruchnahme der Maschinen scheinen die Motore bis zum Schluß tadellos gearbeitet zu haben. Die Schuld, daß das Luftschiff so weit abgetrieben wurde, trägt nur der Wind, der zuweilen sturmartige Stärke annahm und dem die Schnelligkeit der

Motoren nicht gewachsen war. Z I wurde sicher verankert. Der Graf, den überall die Bevölkerung mit herzlichster Begeisterung begrüßt, übernachtete in der Nähe seines Luftschiffes. Die Nacht war kalt und rau. Es wehte scharfer Nordwestwind.

Im Laufe des Freitag nachmittag trafen folgende Telegramme bei uns ein:

Dingolfingen, 2. April. (Telegramm a. d. Genl.) Das Reichsluftschiff ist um 11¹/₂ Uhr, nachdem der Wind etwas nachgelassen hatte und die Gasauffüllung beendet war, wieder aufgestiegen.

München, 2. April. (Telegr. a. d. Genl. 2¹/₂ Uhr.) Z I ist um 1¹/₂ Uhr auf dem Exerzierplatz Oberwiesenfeld glatt gelandet.

München, 2. April. (Telegr. a. d. Genl. 4 Uhr nachm.) Zeppelin ist um 3 Uhr 36 Min. aufgestiegen und in südwestlicher Richtung davon gefahren.

Friedrichshafen, 2. April. (Telegr. a. d. Genl. 8.05 abds.) Zeppelin kehrte 7.35 abends zurück und landete dann in Manzell.

München, 2. April. Das Reichsluftschiff ist um 2¹/₂ Uhr auf Oberwiesenfeld in Anwesenheit einer ungeheuren Menschenmenge glatt gelandet, nachdem es vorher schon 2¹/₂ Stunden lang versucht hatte, von Schleißheim her dem großen Exerzierplatz zuzufeuern. Infolge des herrschenden starken Nordwindes war das Luftschiff gezwungen, Oberwiesenfeld in einem großen Bogen zu umfahren und von einer andern Seite her gegen den Landungsplatz vorzurücken. Die Landung ging sehr glatt und rasch von statten. Das von der Spitze der Gondel automatisch ausgeworfene Seil wurde von den bereit stehenden Mannschaften rasch ergriffen und der Koloss sicher zum Stehen gebracht. Schmetternde Musik, tausendfache Hochrufe begrüßten die Gondelinsassen, vor allem den Grafen Zeppelin. In diesem Augenblick durchbrach eine nach Zehntausenden zählende Volksmenge den Militärring und stürzte unter tosendem Beifall auf das Luftschiff zu und umringte es. Der Prinzregent besichtigte unter Führung des Grafen das Luftschiff, bestieg sodann mit dem Grafen einen Hofwagen und fuhr unter brausenden Huldigungen zum Offizierskasino der Luftschifferabteilung. Die Fahrt glich einem wahren Triumphzug. Während des mit färslichen Ehren gegebenen Mahls wurden mehrere kurze Trinksprüche gewechselt. Der Prinzregent brachte einen Trinkspruch auf Zeppelin und das fernere Gedeihen des deutschen Luftschiffbaus aus. Der Prinzregent überreichte persönlich dem Grafen mit den herzlichsten Glückwünschen zu der überaus gelungenen Fahrt die große goldene Prinzregentenmedaille und begleitete später den lähnen Luftschiffer wieder zu seinem Fahrzeug zurück. Nachdem sich Zeppelin von dem Prinzregenten und den Prinzen verabschiedet hatte, stieg das Luftschiff um 3 Uhr 40 Min. wieder auf. Es bewegte sich in rascher Fahrt, die Stadt nur am nordwestlichen Ende überschwebend, in der Richtung Nymphenburg-Pasing gegen Augsburg zu.

München, 2. April. Der Prinzregent verlieh Major Sperling den Militärverdienstorden 4. Klasse mit der Krone, Hauptmann George und Oberleutnant Masius den Militärverdienstorden 4. Klasse, dem Oberingenieur Dürr, Ingenieur Müller und Luftschiffkapitän Gader die Prinzregent Luitpold-Medaille in Silber.

Friedrichshafen, 2. April. Die Landung ging um 7 Uhr 55 Minuten in Manzell glatt von statten. Auch hier hatte sich eine große Menschenmenge eingefunden, die stürmische Ovationen ausbrachte. Vor dem Deutschen Hause, der Wohnung des Grafen, staute sich die, zum Teil weither gekommene Masse von begeisterten Verehrern des Grafen, die seine Rückkehr erwartete. Ihr Jubel, als Graf Zeppelin eine halbe Stunde später anlangte, war unbeschreiblich. Er dankte sichtlich erfreut. Von den Strapazen der letzten 36 Stunden war ihm nichts anzumerken.

München, 2. April. Nach der Rückkehr in die Residenz vom Landungsplatz des Reichsluftschiffes hat der Prinzregent an den Deutschen Kaiser folgendes Telegramm gerichtet: „S. M. dem Deutschen Kaiser, Berlin. Soeben ist das Reichsluftschiff mit dem Grafen Zeppelin und unter Führung des Majors von Sperling nach glatter Landung und einkündigem Aufenthalt in München unter begeistertem Jubel der gesamten Bevölkerung zur Heimfahrt nach dem Bodensee wieder in die Lüfte gestiegen. Die mit zäher Energie betätigte Durchführung der gestrigen unter so ungünstigen Verhältnissen begonnenen Fahrt erregte allgemeine ungeteilte Bewunderung und ist ein glänzendes Zeugnis

für die Leistungsfähigkeit dieses neuesten Werks genialer Schaffenskraft. Gez. Luitpold, Prinzregent.

München, 2. April. Die Korrespondenz Hofmann meldet: Auf das Telegramm S. K. Hoheit des Prinzregenten an den Kaiser anlässlich der Münchener Landung des Z I ist vom Kaiser folgendes Antworttelegramm eingegangen: Prinzregent Luitpold von Bayern, Kgl. Hoheit München. Herzlichen Dank für Dein Telegramm und Deine warme Anteilnahme an dem neuen Erfolg des Reichsluftschiffes. Auch ich habe mich aufrichtig gefreut, daß der Z I unter militärischer Führung und mit militärischer Bemannung allen Schwierigkeiten zum Trotz so Hervorragendes geleistet hat. Gez. Wilhelm, Neues Palais, Berlin.

Württemberg.

Stuttgart, 2. April. Die Königin ist heute vormittag 8 Uhr aus Dessau zurückgekehrt und am Bahnhof vom König empfangen worden.

Stuttgart, 2. April. Die Zweite Kammer nahm in der heute fortgesetzten Beratung des Forstetats einen Antrag an, der die Regierung ersucht, den Aufwand für die Direktionsbehörde der Forstverwaltung in den Forstetat einzustellen. In der Debatte kam auch die Frage der Gehaltsaufbesserung der Oberförster zur Sprache, die namentlich von dem Berichterstatter v. Balz befürwortet wurde. Durch Beschränkung der Oberförsterstellen werde sie sich wohl ermöglichen lassen, allerdings noch nicht in diesem Etat. Finanzminister v. Geßler erklärte, die Frage der Verschmelzung von Forstämtern befinde sich im ersten Stadium der Ermägung. Es werde sich eine nicht allzuhohe Zahl von Forstämtern ersparen lassen. Eine Gehaltsaufbesserung werde auch für die Forstwärter gewünscht und bedauert, daß sie sich noch nicht verwirklichen lasse. Walter (Z.) hat außerdem noch um freie Dienstkleidung für die Waldschützen. In Aussicht genommen wurde eine Verlängerung der Forstanwärterkurse, das Vorhandensein eines Bedürfnisses nach Fortbildungskursen für die Forstwärter dagegen bestritten. Für die Holzverkaufskosten wurden, um eine Einschränkung der allzu reichlichen Heranziehung von Kameralamtsbeamten herbeizuführen, statt 39⁰⁰⁰ nur 37⁰⁰⁰ M. bewilligt. Die Ablösung der größeren Holzberechtigungen von Gemeinden und Privaten, die über 3 Millionen erfordern würde, wurde vom Finanzminister v. Geßler als zur Zeit unmöglich bezeichnet. In der Ablösung kleinerer Berechtigungen werde fortgesetzt. Direktor v. Graner empfahl die Beseitigung der lästigen Berechtigungen durch Gewährung eines jährlichen Geldäquivalents. Die Abg. Wasner (S.), Schlichte (Z.), Liesching (Sp.) und Banleon (D. P.) sprachen sich für Ablösung im Wege der freiwilligen Vereinbarung unter größter Rücksicht gegen die Gemeinden und Privaten aus. Ferner wurde der Etatsatz für Wegebauten mit Rücksicht auf die Ablehnung der Eyachwaldbahn erhöht um 35⁰⁰⁰ M. und der Etatsatz für Holzhaulöhne, der falsch berechnet worden war, um 100⁰⁰⁰ M. Genehmigt wurden 200⁰⁰⁰ M. nicht für 20, wie im Etat vorgesehen war, sondern für 24 Forstwartshäuser. Die Forderung von 265⁰⁰⁰ M. für eine Waldbahn im Eyachtal wurde abgelehnt mit Rücksicht auf die Finanzlage und die Zweifel an ihrer Rentabilität. Minister v. Geßler erklärte, der Bahn selbst keine Tränen nachzuweinen. Dr. Mülberger (D. P.) empfahl eine Schurwaldbahn. Wasner (S.) hätte die Erstellung einer Waldbahn mit elektrischem Betrieb gewünscht. Direktor v. Graner hat dringend um den Ausbau der Murgaldbahn. Samstag Weiterberatung und kleine Vorlagen.

Stuttgart, 1. April. Die Fraktion der Volkspartei hat heute nach eingehender Beratung über den Gesandtenposten in München einstimmig beschlossen, bei einer zweiten Lesung, wie sie durch die Verfassung ermöglicht ist, den in der gestrigen Abstimmung gestrichenen Etatsposten wieder herzustellen, für den danach die Mehrheit gesichert ist.

Stuttgart, 2. April. Die Denkschrift über die Frage der Stuttgarter Wasserversorgung ist seit einigen Tagen fertiggestellt und wird demnächst zur Veröffentlichung gelangen.

Die Schwurgerichtssitzungen des zweiten Quartals in Tübingen beginnen am Montag den 26. April ds. Js., vormittags 10 Uhr. Zum Vorsitzenden ist Landgerichtsdirektor Dr. Kapff ernannt.

Stuttgart, 2. April. (Strafkammer.) In der Zeit vom 20. Januar bis 1. Februar wurden hier zahlreiche Magdkammern ausgeplündert. Die

Diebe öffneten die Türen mit Nachschlüsseln und stahlen aus den Kammern Geld, Uhren, Schmuckstücke, Schuhe und viele andere Gegenstände; sie nahmen mit, was ihnen in die Hände fiel, auch wertlose Sachen. Die Diebstähle wurden meistens abends ausgeführt. Unter der Anklage, die Diebstähle begangen zu haben, standen der 19-jährige Schlosser Franz Maier von Wien und der 25-jährige Mechaniker Karl Jung vor der Strafkammer. Die Geliebte des Jung, die Fabrikarbeiterin Luise Kübler von Heidenheim, war der Hehlerei angeklagt. Die meisten Diebstähle führte Maier aus; die Nachschlüssel hatte er sich durch Einsteigen in die Werkstätte seines früheren Meisters verschafft. Er erzählte frech von seinen Raubzügen. Als er beim letzten Diebstahl erappt wurde, gab er bei der Festnahme auf den Schuttmann aus einem Revolver, den er stets bei sich trug, einen Schuß ab; er wird sich daher wegen versuchten Mords noch vor dem Schwurgericht zu verantworten haben. Der größte Teil der gestohlenen Gegenstände wurde noch bei der Angeklagten Kübler vorgefunden. Die Strafkammer verurteilte Maier wegen schweren Diebstahls in 21 Fällen zu 3 Jahren Zuchthaus, Jung wegen schweren Diebstahls in 13 Fällen zu 2 Jahren Gefängnis. Die Kübler erhielt 2 Monate Gefängnis. Zur Verhandlung waren gegen 20 Zeugen geladen.

Stuttgart, 1. April. Eine umfangreiche Anklagesache wegen Verbrechens gegen das keimende Leben bzw. Beihilfe hierzu beschäftigt die 3. Strafkammer am Samstag und Montag. Angeklagt sind 15 Frauen und Mädchen. Hauptangeklagte ist eine Küfensehefrau von Heilbronn. In die Verteidigung teilen sich 7 Rechtsanwälte.

Mühlacker, 1. April. In dem ausgedehnten Ziegelwerk von Gebr. Betteer kam gestern mittag Feuer aus, das aber durch das rasche Eingreifen der Berufsarbeiter und der Feuerwehre gelöscht werden konnte, ohne größeren Schaden anzurichten.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 30. März. Neue Bäckereiverordnung. Das Ministerium des Innern erläßt eine am 1. Juli d. J. in Kraft tretende Verfügung betr. die Einrichtung und den Betrieb von Bäckereien und solchen Konditoreien, in denen neben den Konditorwaren auch Bäckwaren hergestellt werden. Darin wird bestimmt, daß der Fußboden der Arbeitsräume nicht tiefer als einen halben Meter unter dem ihn umgebenden Erdboden liegen darf, daß die Räume mit einem dichten und festen Fußboden versehen und gegen das Eindringen von Erdfeuchtigkeit geschützt, daß die Wände und Decken, soweit sie nicht mit einer glatten, abwaschbaren Bekleidung oder mit einem wasserdichten Anstrich versehen sind, jährlich mindestens einmal angestrichen werden müssen. Die Arbeitsräume dürfen nicht in unmittelbarer Verbindung mit den Bedürfnisanstalten stehen, auch dürfen die Abfallröhren der Ausgüsse und Klosets nicht durch die Arbeitsräume geführt werden. In den Backräumen muß wenigstens 15 cbm Luftraum auf jede der darin beschäftigten Personen entfallen. Den Arbeitern muß Gelegenheit gegeben werden, ihre Kleider sauber zu verwahren und sich an einem ausreichend erwärmten Orte zu waschen und umzukleiden. Vor dem Zurichten und Teigmachen haben die dabei beschäftigten Personen Hände und Arme mit reinem Wasser gründlich zu reinigen; zu diesem Zwecke sind ausreichende Waschrichtungen zur Verfügung zu stellen. Die Mehlvorräte sind an trockenen, der Verunreinigung geschützten Orten aufzubewahren. Das Bearbeiten des Teiges mit den Füßen ist verboten. Das zum Streichen des Brotes benutzte Wasser muß täglich erneuert, auch darf die Backware nicht auf den bloßen Fußboden gelegt werden. Das Sitzen und Liegen auf den zur Herstellung und Lagerung von Backwaren bestimmten Tischen u. ist untersagt, ebenso ist das Rauchen, Schnupfen und Rauen von Tabak in den Arbeitsräumen und während der Arbeit verboten. In den Arbeitsräumen sind ferner täglich zu reinigende Spucknapfe, und zwar in jedem Raum mindestens einer, aufzustellen. Die Arbeitsräume sind von Ungeziefer frei, sowie dauernd in reinlichem Zustand zu erhalten und müssen mindestens einmal täglich gründlich gelüftet werden. Die im Betrieb tätigen Personen müssen während der Arbeit mindestens mit einem Weinkleid und einem Hemd bekleidet sein. Personen mit ansteckenden oder ekelerregenden Krankheiten dürfen nicht beschäftigt werden. Weitere Bestimmungen beziehen sich auf den Aushang dieser Verordnung und auf etwaige Ausnahmen, die das Oberamt von den vorerwähnten Bestimmungen zulassen kann.

§ Herrenalb, 2. April. Der vom R. Landgericht Rottweil wegen Meineids und vom R. Amtsgericht Stuttgart wegen Unterschlagung fleckbriefflich verfolgte Kaufmann Ernst Schmid aus Freudenstadt, welcher eine sogenannte Infasso-Bank betrieb und in hiesiger Gegend, u. a. Dobel, verschiedene Betrügereien verübt hat und schon seit einiger Zeit von der Gendarmerie gesucht wird, wurde gestern von Polizeidiener Waidner II hier festgenommen und in den hiesigen Ortsarrest verbracht, von wo aus er heute dem Kgl. Amtsgericht Neuenbürg zugeliert wurde.

Calw, 1. April. Der Jungliberale Verein veranstaltete gestern abend unter Beteiligung sämtlicher hiesiger Vereine eine Bismarckfeier im „Waldborn“, die einen äußerst gelungenen Verlauf nahm. Den Vorsitz führte Amtmann Rippmann; die Feste wurde von Rechtsanwalt Dr. Kauffmann-Stuttgart gehalten.

Oberhaugstett, 1. April. Am letzten Montag wurde die hiesige Gemeindejagd wieder auf 6 Jahre verpachtet und der noch nie dagewesene Pachtzins pro Jahr mit 400 Ml. erzielt. Pächter ist Robert Barth, Königl. Hoflieferant aus Stuttgart.

Pforzheim, 2. April. Die gestern an dem Landtagsabgeordneten Ab. Wittum-Pforzheim vorgenommene Operation ist gut verlaufen. Wittum sieht seiner Genesung entgegen.

Die Automobilgesellschaft Gernsbach wird Sonntag den 4. April den regelmäßigen Automobilverkehr zwischen Gernsbach und Baden wieder eröffnen. Am 15. Mai erfolgt dann die Eröffnung des Verkehrs zwischen Gernsbach und Wildbad.

Neuenbürg, 3. April. Auf dem heutigen Schweinemarkt, welchem 28 Stück Milchschweine zugeführt waren, kostete das Paar 30—40 Ml.

Dermisches.

Das Telephon in der Fischerei. In Norwegen hat man nun sogar das Telephon in der

Fischerei dienstbar gemacht. Ein sehr feines, empfindliches Mikrophon, das die geringsten Untermeeres-Töne verstärken kann, wird in ein wasserdichtes, aus dünnem Stahlblech hergestelltes Gehäuse eingeschlossen und so ins Meer versenkt. Gut isolierte Drähte verbinden das Unterwasser-Mikrophon mit einer Empfangsstation an Bord. Man hat nun beobachtet, daß jede Fischart auf das versenkte Mikrophon einen anderen Toneinfluß ausübt, so daß die an Bord befindlichen aus den in der Empfangsstation auftretenden Tönen sowohl das Herannahen eines Fischschwarms, wie auch die Gattung des betreffenden Fischschwarms erkennen können.

„Ein jeder lebt's, euch allen ist's bekannt, und wo ihr's pakt, da ist es int'ressant.“ Dieser Spruch Goethes dient dem Jochen im Verlag von P. J. Tonger in Köln erschienenen 3. Band der „Lebensfreude“, genannt „Unser Leben“, Sprüche und Gedichte, gesammelt von P. J. Tonger (160 Seiten, in Leinenband Ml. 1.—) als Leitmotiv. Wenn nun freilich auch ein jeder das Leben hat, so ist es doch gar vielen nicht bekannt, da sie sich nicht zu erheben vermögen, um von einem höheren Standpunkt aus einen Ueberblick über das Ganze zu gewinnen und es in seinem Zusammenhang verstehen zu lernen. Und doch ist nur das bewußte Leben des Menschen würdig. Die einzelnen Leben aller stehen in enger Beziehung zu einander, nicht nur der Zeitfolge, sondern auch dem inneren Werdegang nach. Die Beleuchtung dieser sich unter der Oberfläche abspielenden Vorgänge, das Zurückführen scheinbarer Zufälligkeiten auf psychologische und physiologische Gesetze, auf eine einheitliche Idee ist es, was das Leben interessant macht. Von diesem Gesichtspunkt aus ist das Tongersche Büchlein zu betrachten. Nicht in dozierendem Ton, sondern in lebensfrohen Sprüchen und Gedichten trollt das Werk das Leben vor uns auf. Es zeigt uns das Paradies der Kindheit, die goldene Zeit der Jugend und Freundschaft, die seligen Tage der Liebe, die Ehe,

Gäuslichkeit, das Alter mit seiner Resignation, den idealen Lebensgenuß und aus jeder Zeile klingt ein Ton warmer Begeisterung und ein festester Glaube an das Uebergewicht des Guten in der menschlichen Natur über die niederen Regungen, an ein endliches Durchdringen aus allen Irrungen zu einem hohen, sittlichen Ideal.

[Enfant terrible.] „Großmama, bitte, geh doch ein bißchen fort!“ — „Weshalb denn?“ — „Ach, der Papa hat gesagt, wenn du erst einmal um die Ecke bist, will er etwas zum besten geben!“

Den Konfirmanden!

Zieht hin mit Gott auf eurem Pilgerpfade,
Ihr jungen Christen, unser Stolz und Glück!
Ein gut Gewissen und des Himmels Gnade
Sei euer Trost in jeglichem Geschick!
Zu neuer Arbeit ruft ein Morgenrot —
Zieht hin mit Gott!

Zieht hin mit Gott! Ob sonnenhell die Wege,
Ob rauh der Pfad, den Gottes Hand euch führt;
Geborgen in des Höchsten treuer Pflege
Ist stets zu Dank und Preis das Herz gerührt,
Und nimmer sieht euch an der Feinde Spott —
Zieht hin mit Gott!

Zieht hin mit Gott! Nicht immer euch zur Seite
Steht treuer Eltern, treuer Lehrer Hort.
O drum erwählt als sicherstes Geleit
Das ewig wahre, feste Gotteswort!
Es hilft euch siegreich selbst durch Not und Tod —
Zieht hin mit Gott!

Zieht hin mit Gott! In gut und bösen Tagen
O haltet fest dies Kleinod, euch vertraut!
Der kann getrost das Schwerste mutvoll wagen,
Wer glaubensvoll empor zum Hesper schaut,
Der euer Trost auch in der letzten Not —
Zieht hin mit Gott!

Hier zweites Blatt.

Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

K. Amtsgericht Neuenbürg.

Im Genossenschaftsregister Bd. II Bl. 38 wurde zu dem Darlehensverein Schönberg, D.N. Neuenbürg, e. G. m. u. H. in Schönberg, am 30. März 1909 eingetragen:

An Stelle des ausgeschiedenen Vorstandsmitglieds alt Johann Gg. Raifenbacher, Schuhmacher in Schönberg, wurde in der Generalversammlung vom 27. März 1909 gewählt: Jakob Bäuerle, Schlossermeister in Schönberg.

Den 1. April 1909.

Oberamtsrichter
Doderer.

Calmbach.

Aufforderung

zur Anmeldung der Schuldzinsen, Renten und Lasten.

Bei Ermittlung des steuerbaren Einkommens sind von den Einnahmen in Abzug zu bringen, die von dem Steuerpflichtigen nach dem Stand vom 1. April ds. Js. zu entrichtenden Schuldzinsen, Renten und Lasten.

Es werden hiemit diejenigen Einkommensteuerpflichtigen, welche keine Steuererklärung abgeben, aufgefordert, in der Zeit vom

1. bis spätestens 8. April ds. Js.

die abzugsfähigen Schuldzinsen, Renten und Lasten anzumelden.

Die Anmeldung hat auch dann zu erfolgen, wenn die betr. Schuldzinsen schon fernab angemeldet worden sind.

Die zur Anmeldung erforderlichen Formulare sind bei der unterzeichneten Stelle zu haben.

Den 29. März 1909.

Gemeindebehörde für die Einkommensteuer.
Hoernle.

Calmbach.

Bekanntmachung.

Die Hundebesitzer werden auf ihre Pflicht zur Anmeldung ihrer Hunde in der Zeit vom 1. bis 15. April aufmerksam gemacht.

Wer bis zum 15. April die Anmeldung eines bis dahin versicherten Hundes unterläßt, hat die Abgabe für das neue Jahr fortzuentrichten.

Wer nach dem 1. April einen steuerbaren Hund zu halten beginnt, hat hievon binnen zwei Wochen der Gemeindebehörde Anzeige zu erstatten.

Den 29. März 1909.

Schultheißenamt.
Hoernle.

Neuenbürg.

Sonntag den 4. April
(Palmsonntag)

wird um 8 Uhr früh

Kathol. Gottesdienst
abgehalten.

Neuenbürg.

Zur Saat empfehle:

Kleejamen,

seidefrei, ewig und dreiblättrig.

Grassamen, Wicken,

Soaterbsen, Saatgerste.

G. Lustnauer.

Neuenbürg.

Schöne Rottannen

zum Verpflanzen empfiehlt

Gottl. Graubner,

Handelsgärtner.

Neuenbürg.

Habe in meinem Neubau

(Wilhelmshöhe) eine 3zimmerige

Mansardenwohnung

mit Veranda und Gartenanteil

auf 1. Mai zu vermieten.

Georg Bacher, Gipsermstr.

Hypothekengeld

auszuleihen!

in jedem Betrag per sofort und

später zum Zinsfuß von 4—4½

Prozent auf L. Recht- u. Nach-

hypotheken zu 4½—5%.

Gesuche sind zu richten an die

Stuttg. Hypothekenagentur,

Stuttgart, Königl. Nr. 38.

Gemeinde Calmbach.

Stammholz- und Brennholz-Verkauf.

Aus verschiedenen Abteilungen des Kästlings wird

am Dienstag den 6. April

im Rathausaal verkauft

a) vormittags 9 Uhr im schriftlichen Aufstreich:

308 St. tannen und fichten Langholz I.—V. Kl. mit 327,67 Fm.,

6 St. dto. Sägholz I.—III. Kl. mit 5,81 Fm.,

82 „ forch. Langholz I.—V. Kl. mit 105,89 Fm.,

1 „ forch. Sägholz III. Kl. mit 0,48 Fm.,

39 „ tannen Langholz VI. Kl. mit 7,85 Fm.,

4 „ Buchen-Langholz III.—V. Kl. mit 3,54 Fm.

Die auf ganze und Zehntelprozente der Tagespreise der betr. Lose zu stellenden bedingungslosen Gebote wollen verschlossen und mit der Aufschrift „Angebot auf Stammholz“ bis spätestens zu obgenanntem Termin bei der unterzeichneten Stelle eingereicht werden, woselbst zu dieser Zeit deren Eröffnung erfolgt;

b) um 10 Uhr im mündlichen Aufstreich:

340 Rm. Nadelholz-Anbruch,

115 „ dto. Reisprügel,

20 „ buchen dto.,

91 „ dto. Anbruch,

18 „ dto. Scheiter.

Losverzeichnisse können vom Waldschützen Faas bezogen werden.

Entscheidung über den Zuschlag erfolgt am gleichen Tage.

Den 27. März 1909.

Schultheißenamt.

Hoernle.

Grumbach.

Brennholz-Verkauf.

Am Donnerstag den 8. April,

nachmittags 1 Uhr

kommen auf hiesigem Rathaus aus dem Gemeindegeld zum Verkauf:

214 Rm. Nadelholz-Prügel,

wozu Käufer eingeladen werden.

Grumbach, den 2. April 1909.

Gemeinderat.

Höfen a/Enz.

Stammholz- und Brennholz-Verkauf.

Am Dienstag den 6. April ds. Js.,
vormittags 11 Uhr

kommt auf dem hiesigen Rathaus aus dem Gemeindevwald
Distrikt II Abt. Rippplatz, Brunnenrog, Comunader, Ledener-
teich und Hohriß zum Verkauf:

Stammholz:

- 95 St. Jochen I.—V. Kl. Lang- und Sägholz Normal und Ausschuh mit 128,52 Fm.,
- 290 St. Lannen I.—V. Kl. Lang- und Sägholz Normal und Ausschuh mit 271,41 Fm.,
- 97 St. Lannen VI. Kl. Langholz Normal mit 17,76 Fm.

Brennholz:

- 97 Km. Nadelholz-Anbruch,
- 27 " Buchen Anbruch.

Den 1. April 1909.

Schultheißenamt.
Feldweg.

Zwangs-Versteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die auf Markung
Engelsbrand belegenen im Grundbuch von Engelsbrand,

Seit 164 Abt. I Nr. 1—9, 12, 15, 18,
165 " I " 1

zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den
Namen des **Martin Lötterle**, Metzgers in Engelsbrand, und
seiner Ehefrau **Christine**, geb. **Schöninger** eingetragenen Grund-
stücke:

Objekt	Fläche	Preis
Geb. Nr. 12 (29) Wohnhaus mit Staffei, Bad- ofen, Scheuer, Schweinestall und Hofraum außen im Dorf an der Grunbacher Straße	2 a 20 qm	7200 M.
Geb. Nr. 12B (27) Holz- und Bogenschopf und Hofraum oben im Dorf	80 qm	200 "
Parz. Nr. 15/1 Gras- und Baumgarten mitten im Dorf	6 a 83 qm	600 "
Parz. Nr. 15/2 Gras- und Baumgarten mitten im Dorf	6 a 83 qm	600 "
Parz. Nr. 18 Gras- und Baumgarten mitten im Dorf	18 a 12 qm	900 "
Parz. Nr. 380/2 Acker in Hausäckern	45 a 35 qm	700 "
" " 380/1 " " " " "	46 a 09 qm	750 "
" " 389/1 " " " " "	50 a 59 qm	750 "
" " 390 Baumacker und "Acker in Haus- äckern	67 a 68 qm	1400 "
Parz. Nr. 395 Acker und Mauer in Hausäckern	17 a 11 qm	250 "
" " 165/2 Wiese u. Steinriegel im Striet	8 a 02 qm	250 "
Geb. Nr. 95 (50) Metzgerei und Hofraum mitten im Dorf	1 a 02 qm	800 "
Die unabgeteilte Hälfte an: Parz. Nr. 153 Gras- und Baumgarten außen im Dorf	1 a 18 qm	50 "

14 450 M.

am Dienstag den 25. Mai ds. Js.
vormittags 8^{1/2} Uhr

auf dem Rathause in Engelsbrand versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 5. März 1909 in das
Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit
der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuch
nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor
der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und,
wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigen-
falls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berück-
sichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem
Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt
werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes
Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zu-
schlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Ver-
fahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Ver-
steigerungserlöses an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Schömburg, O.A. Neuenbürg, den 29. März 1909.

Kommissär:

fw. Bezirksnotar Schumacher.

Sämtliche Schulbücher

empfehlen zu billigsten Preisen

C. Meeh.

Wilh. Wackenhut, Tuchhandlung

im Hause des Hrn. Zahntechnikers Jul. Klausser.

Neuheiten der Saison

sind in reichhaltigster Auswahl
am Lager und gehen fortwährend ein.

Ich bitte um gütigen Besuch und sichere stets beste
und billigste Bedienung zu.

Eigenes Schneider-Atelier für Anfertigung sämtlicher
Herrengarderobe in tadelloser Ausführung.

Empfehlung.

**Ia. Weizen-, Roggen-
und Futtermehle, sowie
Welschkorn
Welschkornmehl
Welschkornschrot
Weinmehl
Futtergerste.**

Bitte um gef. Abnahme in
en gros und en detail.

M. Gruber,
Mehlhandlung Neuenbürg.

Aufsichts-

Postkarten

in schöner Auswahl empfiehlt
C. Meeh.



Ziehung zuerst am 21. u. 24. April 1909.

- 100000
- 20000
- 40000
- 20000
- 10000
- 12500
- 17500

Original-Lose 2 Mk.,
6 Lose Mk. 11.—, 11 Lose Mk. 20.—,
Porto und Liste 25 Pfennig, Nach-
nahme 20 Pf. neuer, empfiehlt
die General-Agentur

J. Schwelckert,
Stuttgart, Marktstr. 6,
Telephon 1921.

Bergbahn Wildbad.

Fahrplan

für die Sonntage im Monat April, sowie
für die Osterfeiertage:

morg. 9 Uhr bis abends 8 Uhr im 1-Stundenbetrieb
Zwischenzüge nach Bedarf.

Wildbad, den 31. März 1909.

Die Verwaltung.

Lehrling gesucht!

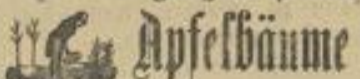
Für ein größeres Kaffee- und Theegeschäft in Pforzheim
wird zum baldigen Eintritt ein **Lehrling** mit guter Schul-
bildung aus achtbarer Familie gesucht. Gründl. Ausbildung in
allen in dieses Fach einschlagenden Artikeln, sowie schriftl.
kaufm. Arbeiten, zugesichert.

Offerte unter Nr. 50 an die Exped. ds. Blattes.



Neuenbürg.

Habe eine größere Partie



Apfelbäume
billigst abzugeben. Auch kann
ein **Lehrling**

unter günstigen Bedingungen bei
mir eintreten.

Gottl. Craubner,
Handelsgärtner.

Sof. Befreiung! Glänzende
Anerkennungen, ärztl.
empfohlen. — Alter,
Geschlecht ange-
ben. Brosch.
umsonst:

Bettmässen
Institut
„Aesculap“
Stadthof 378a By.

Gottesdienste

in Neuenbürg

am **Palmsonntag**, den 4. April,
Predigt 10 Uhr (Weidensgeschichte;
Lied Nr. 129):

Dejan Uhl.

— **Abendmahlsfeier**. (9^{1/2} Uhr
Beichte.) —
Abendpredigt 5 Uhr (Fortf.); Lied
Nr. 135):

Stadtvikar Schlipf.

Gründonnerstag, den 8. April,
Predigt 10 Uhr (zugleich Vorbereitung
und Beichte für Karfreitag).

Karfreitag, den 9. April,
Kirchenchor: Schau hin nach Golgatha.
Predigt 10 Uhr (Lied Nr. 151):

Dejan Uhl.

— **Abendmahlsfeier**. (9^{1/2} Uhr
Beichte.) —
Abendpredigt 5 Uhr (Lied Nr. 161),
zugleich Vorbereitung und Beichte
fürs Ostersfest:

Stadtvikar Schlipf.